Korrespondenzen.

Mount Green, Sask., 30. Dez. — (Verspätet.) — Werter Courier! Gar verschieden sind in hiesiger Gegend die Weihnachtstage verbracht worden, bei den meisten in freudiger, gehobener Stimmung, bei einigen jedoch recht freudlos. So zum Beispiel mußte die Familie Faffet die Weihnachten ohne den Vater feiern, da derselbe nach Hot Springs gereist ist, wo er Heilung oder wenigstens Besserung seines Gichtleidens zu finden hofft; auch sind bei mehreren Familien Krankheitsfälle zu verzeichnen.

Wir haben außer frohen Nachrichten aus der alten Heimat auch den willkommenen Weihnachtsbesuch der Familie Franz Klein, Josef Moser und Jim Graham erhalten. Bei dieser Gelegenheit teilte mir Herr Josef Moser auch mit, daß er unseren wackeren Freund und Schweinedresseur Franz zum Schweineschlachten bestellt hat. Nun, Freund Franz, kannst du ja wieder deine Reitkunststücke zeigen.

Daß Freund Franz Klein nicht nur gut Schweine dressieren kann, sondern auch ein schneidiger Tänzer ist, das hat er am letzten Montag bei der Namenstagsfeier bei Herrn Johann Moser gezeigt. Es war dort recht fidel und gemütlich. Es hatten sich eine ziemlich große Anzahl von Freunden des Herrn Joh. Moser eingefunden, sowohl aus Marienthal als auch aus unseren grünen Bergen. Für gute Speisen und Getränke hatte der „Namenstag" gut gesorgt und da es auch flotte Tanzmusik gab, so blieb nichts zu wünschen übrig. Beim Tanze zeigte es sich, daß die Westfarmer ganz besonders gute Tänzer haben und vor allen verfügt Herr Franz Klein über ein Paar besonders leichte Füße; er erregte durch seine komischen Tänze ungeheure Heiterkeit. Die Ostfarmer, wie hier die Marienthaler genannt werden, verfügten dagegen über besonders gewichtige Tänzer. Herr Pateles mit seiner Tänzerin mögen wohl an die fünf Zentner wiegen, trotzdem machten sie ihre Sache gut, nur daß Herr Pateles seinen um ungefähr 1½ Zentner leichteren Landsmann unarmte, ohne davon etwas zu bemerken.

Herr Georg Fries aus Marienthal, welcher ebenfalls anwesend war, teilte mir mit, daß er als Erfolg meines Berichts im Courier einen Farmgehilfen erhalten hat. Schon kurze Zeit, nachdem der betreffende Bericht im Courier stand, meldete sich ein Bewerber, welcher sich auf den Courier berief. Herr Fries wird nun auch seinem Versprechen nachkommen müssen und die versprochenen fünf Dollars zahlen (selbstverständlich für Bier).

Herr Markus Wanner möchte nun auch einen Farmgehilfen. Es wäre jedoch wohl angezeigt, wenn die Marienthaler auch endlich den Courier bestellten, statt auf denselben ohne Grund zu schelten. Es sieht doch gar so erbärmlich aus, wenn Deutsche gegen das einzige deutsche Blatt Saskatchewans wühlen. Der Courier hat in der kurzen Zeit seines Bestehens gezeigt, daß er den Anforderungen eines deutschen Blattes gewachsen ist und da jetzt der Wettkampf vorüber ist, so wird er auch sicher wieder die beliebten kleinen Geschichten bringen, sodaß auch die holde Weiblichkeit auf ihre Rechnung kommt; denn eine schöne Geschichte, „wo sie sich kriegen", ist ja doch das Ideal der Frauen.

Alle Deutschen mögen jedoch daran denken, daß eine Zeitung umso mehr bieten kann, je mehr zahlende Leser sie zählt. Also werdet Alle zahlende Leser, damit unser einziges deutsches Provinzblatt auch derart weiter ausgebaut werden kann, wie es die Leitung dieses Blattes anstrebt.

Herr A. F. Wanner, welcher ebenfalls Agent des Couriers ist, ist jetzt als deutscher Schulleiter in Marienthal tätig. Ich wünsche demselben recht guten Erfolg und hoffe, daß er sich einmal die Zeit nimmt, um mich aufzusuchen, ich möchte recht gern seine persönliche Bekanntschaft machen und seine brieflichen Fragen mündlich beantworten.

Den Wölfen und Füchsen wird hier jetzt übel mitgespielt. Mit Pferden gehetzt, mit Kugeln geschossen, mit Mistgabeln gespießt, mit Steinen geworfen, das ist ihr Loos. Ein Nachbar erzählte sogar, daß er einen Wolf mit ganz grauen Haaren gesehen hat; der hat sicherlich vor lauter Gram und Kummer die grauen Haare bekommen.

Land ist hier nach wie vor ein recht begehrter Artikel und es sind in letzter Zeit abermals eine Anzahl Heimstätten zum Teil von Deutschen aufgenommen worden. Erst heute wurde mir wieder mitgeteilt, daß wenige Meilen von meinem Platze entfernt sechs Heimstätten frei werden, worauf ich deutsche Landsucher aufmerksam mache.

Herr Johann Moser ist letzten Dienstag nach Stillwater, S.-Dakota, gereist, um seinen Bruder zu besuchen.

Herr Joh. Lien beabsichtigt in der nächsten Zeit in den Stand der Ehe zu treten; der Tag der Hochzeit ist mir noch nicht bekannt, doch wünsche ich Freund John recht viel Glück und hoffe, daß er uns seine bessere Hälfte recht bald vorstellt.

Seit einigen Tagen herrscht hier sehr schönes Wetter und die hellen Nächte sind so verführerisch, daß bei der Namentstagfeier bei Herrn Joh. Moser meine braune Stute dem Mondscheinzauber nicht widerstehen konnte und den Heimweg allein antrat. Ich hatte nachher das Vergnügen, mit Freund Klein's Schlitten ein Stück zu fahren und die letzte Strecke zu Fuß zu laufen. Daß der Vollmond dazu ein recht höhnisches Gesicht schnitt, gerade als wollte er mich auslachen, das wollte mir gar nicht gefallen, ich hätte dem alten Schlankl so eine Schadenfreude gar nicht zugetraut.

Nun aber Schluß!

Mit besten Grüßen

Ernst Roth.

Clarks Crossing, Sask., 7. Jan. — Werter Courier! Will versuchen, dir mal was mit auf den Weg zu geben. Zuerst wünsche ich Euch ein recht gesegnetes neues Jahr. Seit Neujahr herrschte hier ziemlich strenge Kälte, hat jetzt aber wieder nachgelassen, denn während ich dieses schreibe, zeigt der Thermometer auf 9 unter Null mit bewölktem Himmel.

Herr Diedrich Fehr, welcher seit langer Zeit krank gewesen ist, ist jetzt wieder ziemlich hergestellt.

Herr David Redekopp ist geschäftshalber nach Hague gefahren.

Unser Schullehrer hat vor einigen Tagen die Schule geschlossen und fuhr auch dorthin auf Besuch zu seinen Eltern und Geschwistern.

Las in voriger Nummer eine Korrespondenz von Rosenort, Man. Leider hatte aber der Schreiber seinen Namen weggelassen. Weil nur selten etwas von dort zu hören ist, so interessiert es mich immer, was von dort zu hören. Lieber Freund, sei doch nicht so heimlich und laß das nächste Mal deinen Namen sehen.

Herr Jakob Kliewer, Warman, ist auf längere Zeit nach Montreal auf Besuch gefahren.

Cornelius Friesen und ich gedenken morgen geschäftshalber nach Saskatoon zu fahren.

Schließe für diesmal.

A. P. Z.

Arat, Sask., 6. Januar 1910. — Werter Editor! Ich will bekannt machen in Ihrem werten Blatt, daß ich den Courier auf zwei Jahre im Voraus bezahlt habe und auch Georg Koch von Girvin einen Dollar mir überreicht hat für den Courier. Er war auf die Feiertage auf Besuch und konnte nicht in die Stadt, seine Geschäfte selbst zu verüben. Er wollte bei schönem Wetter zurückfahren. Wir hatten ziemlich Gäste, darunter Heinrich Brinbrüster und Frau von Fairy Hill und Georg Seizer und Frau Balzonte.

Karl Leib.

Warman, Sask., 10. Jan. 1910. Werter Courier! Wir haben schönes Wetter mit leichtem Frost und wenig Wind. Es scheint, die Wetterprophetén sind gut vertreten. Ab und zu ist ein Bericht vom Wetterprophet im Courier. Nun, so viele auch ihrer sind, machen sie doch nicht das Wetter und Geld gar wenig — denn jeder weiß, daß mit der Zeit auch das Wetter kommt. Doch möchte einer mehr, der andere weniger in hohem Ansehen sein. Als eines Tages ein Doktor und ein Wetterprophet einen Spaziergang im Walde machten, wo sie sich verirrten, fanden sie mit der Zeit einen Bauernhof, wo sie einkehrten und auch freundliche Aufnahme fanden. Da sie aber auf dem langen Spazierweg Hunger bekommen hatten, fragten sie bald, ob man vielleicht für Geld und gute Worte bei ihnen eine Mahlzeit bekommen könnte. Sofort wurden die Reisenden bedient und Speise wurde ihnen aufgetragen. Beim Essen fragte der Wetterprophet den Bauer, wie es denn ginge. O, heute geht es schon wieder besser, aber gestern hat mir so arg gefroren, daß die Zähne im Mund klapperten. Ich dachte schon, ich bekäme das Fieber. Und was haben Sie gemacht, fragte der Wetterprophet. Ich machte mich in die Scheuer, wo meine Buben am dreschen waren, nahm den Flegel und hab tüchtig drauf los gedroschen bis ich hüben und drüben in Schweiß war und Mittags hat's wieder prächtig geschmeckt. Der Wetterprophet sah den Doktor an mit der Miene: Wo man den Flegel zum Doktor hat, ist für dich nichts los. Zur selbigen Zeit kam der Sohn herein und sagte, Vater, schickt die Buben, daß sie den Klee holen, es giebt Regen. — Regen, sagte der Wetterprophet, um Gottes Willen, wo soll der Regen herkommen, es ist ja sonnenhell und Ostwind. — Ja, sagte der Bauer, das wissen wir halt besser wie Sie, wenn unser Hans, der Esel, sich auf dem Misthaufen wälzt, dann giebt es Regen, er komme her, woher er will. — Der Doktor sah den Wetterpropheten an mit der Miene: Wo man den Esel zum Wetterpropheten hat, wirft du kein Geld machen. —

Ich weiß nicht, ob es könnte recht sein, noch mehr Artikel zu senden. — (Schreiben Sie nur mehr. Red.)

Verbleibe achtungsvoll ein Leser.

Abram A. Janzen.

Warman, Sask., 2. Jan. 1910. — (Verspätet.) — Danksagung für die Wohltaten des Herrn im vergangenen Jahre! Dank sei unserm himmlischen Vater für seine Liebe; heute können wir sagen: der Herr ist mit uns gewesen, der Herr hat uns getragen in schonender Geduld, der Herr hat uns mit allem Guten bedacht. Von Gottes Liebe und Gnade haben wir das Vorrecht, hier zu sein als ein Denkmal seiner Liebe. Der Herr hat seine liebevolle göttliche Hand über uns walten lassen. Dem Herrn sei Ehre, Lob und Preis. O, möge Gott uns in schonender Geduld dieses Jahr hindurch tragen. In der Hand unseres Gottes ist Kraft und Macht. Der Herr kann tun, was er will. So wie die Tagesblätter es bezeugen, sind bereits 500,000 Erdbeben gewesen im vergangenen Jahr, wovon eins unseren Westen, ohne Schaden, auch ohne Menschenverluste, leicht berührt hat. Wer weiß, wie bald sich die Prophezeihung Jesaias, Kap. 24, Vers 20, erfüllen wird: Dieser Tag eilet sehr.

Möchte gerne noch was von Rußland erzählen, es ist ja unsere Heimat gewesen bis zu meinem 41. Lebensjahre. Dann gingen wir nach Amerika. In der alten Heimat hat sich doch so manches zugetragen, aber es würde viel Zeit und Raum nehmen, alles aufs Papier zu bringen. Daher möchte ich nur von hervorragenden Leuten etwas berichten. Es war Anfangs der Neunziger im vorigen Jahrhundert, als in Heinr. Unger's Familie besonders bei den Kindern sich eine Krankheit zeigte: Blasen an den Händen und Jucken. Tat man die Hände reiben, so gingen die Blasen auf und forderte mehr Reiben, welches dann schmerzte. Unger, wohnhaft im Rosenthal, nahm die Kinder und ging zum Dr. Esau, welcher die Krankheit in drei Tagen heilen wollte, und so mußten dieselben jeden Tag drei Wochen lang zum Doktor gehen; anstatt besser wurde es schlechter. Und so wandte sich Unger an Dr. Foot, welcher dann jeden Tag eine Woche lang die Familie Unger besuchte. Herr Foot erklärte nach einer Woche, er könne die Krankheit nicht heilen. Und so wandte sich Unger mit seinen Kindern an den Knochenarzt Hildebrandt in Burwalde. Hildebrandt konnte sich nicht genug wundern. Die Kinder hatten bei Dr. Esau 3 Wochen tägliche Pflege gehabt und doch zwecklos. Zumal Dr. .... unseren berühmten Knochenarzt als Viehdoktor verschrieen hatte. Diese Krankheit wurde in 3 Tagen geheilt.

Zweitens im selbigen Jahr im Sommer fiel ein Schüler bei der Central Schule in Chortitz von der Turnschaukel, verrenkte sich dabei das Genick, also daß er nicht sprechen konnte, und sah wild aus den Augen. Sofort wurde der Schüler dem Dr. Esau vorgestellt. Dr. Esau meinte: Führt ihn nach Hause, er hat im höchsten Grad Typhus. Herr J. Nickel sagte dann: Herr Doktor, der Zögling fiel von der Turnschaukel. Eben — sagte Dr. .... — oben auf der Schaukel ist ihm die Krankheit angekommen. Herr J. Nickel nahm den Zögling und fuhr am selbigen Tag mit ihm zum Knochenarzt. Als selbiger ihm das Genick in Ordnung gebracht, fing er an zu sprechen und konnte besser sehen. Ungefähr drei Stunden, nachdem Dr. Esau die Krankheit als Typhus erklärt hatte, stellte Herr J. Nickel dem Doktor den Zögling vor und erzählte die Wunder des Vieharztes, wie er nur heilen konnte.

Doktor sein meint nicht nur Rat geben und Geld nehmen, der Kranke erwartet auch Heilung!

Abram A. Janzen.

Melville, Sask., 5. Jan. 1910. — Werter Courier! Da ich gerade schreiblustig bin und dem Courier etwas für seine Spalten geben möchte, so möchte ich die Redaktion bitten, mein Schreiben aufzunehmen. Jetzt, da der Winter da ist, hat man viel Zeit zum Sprechen und da wird unter anderem sehr viel von den Zeitungen gesprochen. Einer sagt, diese ist die beste, der andere jene und so behauptet mancher, die Dakota Freie Presse sei die allerbeste und so wird sie immer wieder aufs neue bestellt und immer frisch $2.50 bezahlt. Und wenn man von unserem Saskatchewan etwas wissen will, oder von ganz Canada oder der ganzen Welt, so muß man wieder einen Dollar weiter ausgeben. Somit sind es $3.50. Nun besinnt Euch einmal Alle, die Ihr den Courier lest, ob es nicht besser ist — besonders für uns, die wir so sehr gerne von der alten Heimat etwas hören wollen — wenn wir ein Jeder, der einen Freund oder guten Bekannten hat, für ihn den Courier bestellen, wofür er nur $2.00 zahlen muß anstatt $3.50. Ich meine einen Courier für mich und einen Courier nach Europa. Und wenn du deinem Freund noch eine Freude machen willst, schicke ihm auch noch die Dakota Freie Presse, die kostet $3.00, dann giebst du $6.50 aus anstatt $3.00. Wenn du das Geld nimmst und tust den Courier unterstützen und legst noch 50 Cents drauf, dann kannst du 3 Zeitungen nach Europa schicken und du hast dann auch noch eine. Wie würden die sich alle freuen und du selbst auch, nicht wahr? Wenn ein jeder nur eine Zeitung an einen Freund in Europa schicken würde von uns deutsche Leser, dann würde der Courier in ein paar Jahren die größte deutsche Zeitung in Nord-Amerika sein. Ich versichere, wenn ein jeder ganz schnell aus Werk gehen würde und sofort die Zeitung für seinen Freund in Europa bestellen und dieselben bitten, sie möchten recht fleißig sein im Korrespondieren. Sie würden es gerne tun und der Courier würde mit Freuden den Berichten, die aus Europa kommen, entgegen sehen, um dieselben zu veröffentlichen, nicht wahr? Und wir Leser auch. Und wir sollten dabei auch nicht schlafen, sondern fleißig sein und immer von Zeit zu Zeit Berichte einschicken, damit unsere Freunde auch von uns etwas bekommen, denn das möcht Mut. Nun besieht Euch nochmal die Rechnung. Wenn Ihr Euch den Courier bestellt und die Dakota Freie Presse an euren Freund in Europa, das macht zusammen 6.50. Wir Canadier können uns die Scherrei sparen, nimmt ein jeder $5.00 und schickt zwei für Rußland und einbestellt für Euch. Da tut Ihr weiter nichts wie recht. Wir brauchen den Amerikanern nicht die Taschen zu füllen, die haben genug. Laßt uns Canada unterstützen, denn es ist noch jung und die Zeitung auch und sie bedarf unser, denn die Redaktion kann nicht viel machen, wenn wir Leser nicht ans Werk gehen. Was wäre die Dakota Freie Presse für uns Canadier, wenn die Berichte aus Europa nicht darin wären? Garnichts, keine fünf Cents wert. Das muß ein jeder zugeben. Nun also ans Werk und laßt uns den Verdienst der Amerikaner, den wir zahlen müssen, in der Tasche behalten.

Noch einen herzlichen Gruß an die Redaktion und an alle Leser.

Ein neuer Leser.

Gottlieb Jackel.

Friedensruh bei Winkler, Man., 6. Januar 1910. — Werter Editor! Das Wetter ist gegenwärtig schön. Jacob Loeppky ist geschäftshalber nach Swift Current gefahren.

Johann Fehr von Hague, Sask. ist auch in Manitoba, er gedenkt auch hier zu bleiben; hoffentlich gefällt es ihm hier besser als in Saskatchewan.

J. J. Fehr hat sich einen kleinen Schlitten gemacht.

Abraham Friesen's beerdigten am 22. Dezember ihr kleines Söhnchen, welches einen Tag und eine Nacht schwer krank war.

Joh. Thiessen von Hague, Sask., ist gegenwärtig hier auf Besuch bei Freunden und Verwandten.

J. J. Loeppky hat sich einen Schlitten gemacht.

Bei Abraham Froese, Chortitz, sind sechs Schinken gestohlen worden, aber einen haben sie wieder gefunden, die anderen fünf sind spurlos verschwunden; wo die sind, ist noch nicht bekannt.

Muß noch fragen, ob Freund Joh. Wiens und Diedrich Peters, Blumenhof, Swift Current, schon von ihrer Besuchsreise zu Hause sind und ob sie da wo die zweite Hälfte gefunden haben, oder ob sie wieder so sind nach Hause gekommen? Hoffentlich haben sie was Gutes gefunden.

Heinrich Petkau hat sich einen Schlitten gekauft.

Möchte auch mal eine Korrespondenz der lustigen Leser von Blumenhof bei Swift Current lesen.

Heinrich Dick hatte das Unglück, daß ihm sein Fohlen verloren ging.

Mit Gruß P. P. H.

Wilkie, Sask., 9. Jan. 1910. — Werter Herr Redakteur! Nach langer Zeit will auch ich wieder einen kleinen Bericht aus dem Tramping Lake Distrikt einsenden und rufe ich allen Lesern und Abonnenten ein „Prosit Neujahr" zu; es kommt zwar etwas verspätet, jedoch vom Herzen. Möge das eben begonnene Jahr nur Gutes allen unseren Freunden und Bekannten bringen.

Von Wilkie selbst kann ich nur wenig Neues bringen, da ich die meiste Zeit in Scott bin und nur Sonntags mich in Wilkie bei meiner Familie aufhalte.

Seitdem hier die Sub-Landoffice für Saskatoon und Battleford eröffnet wurde, herrscht hier auch mehr Leben.

Auch haben wir jetzt in Wilkie einen schönen Eislaufplatz und findet jeden Sonntag Hockey Match statt.

Nun von Scott, diese Stadt strengt sich sehr an, um im hiesigen Distrikt das Centrum zu werden, denn obwohl es hauptsächlich im Gegensatz zu Wilkie ein sogenanntes Farmer-Town ist, so muß es alle Hebel in Bewegung setzen, um seine erste Stelle zu behaupten. Die Gemeinde-Vertretung tut auch ihr Möglichstes, um den Farmern in jeder Art und Weise entgegen zu kommen durch Schaffung guter Zufahrtsstraßen. So wurde jetzt beantragt, die Ueberbrückung der Coulee zu veranlassen und sind die Herren, wie ich glaube, in Regina gewesen. Es handelt sich hier um eine Brücke, die mehr als eine halbe Meile lang sein soll und passieren jetzt alltäglich an dieser Stelle Unglücksfälle durch Absturz von der Route und ist es dorten ziemlich tief und kann jeder Gott danken, wenn er diese Stelle passiert hat, ohne einen Unfall erlitten zu haben.

Auch war diese Woche der General-Superintendent der G. T. P. in Scott und besichtigte die Quelle, welche eine Meile von Scott gefunden wurde, welche vorzügliches Wasser hat, und soll selbige in die Stadt geleitet werden, damit der Wassermangel ein Ende hat, denn bei Feuersgefahr wäre es eine Kalamität, kein Wasser, keine Feuersicherheit zu haben. Die Stadt wäre rettungslos verloren.

Auch soll jetzt ein Rathaus in Scott gebaut werden, was doch für eine Stadt, die vor 18 Monaten das Licht der Welt erblickte, sehr schön ist, und glaubt niemand, der nach Scott kommt, daß diese Stadt erst 1½ Jahre alt ist. Auch soll jetzt Scott Telephon bekommen, ebenso elektrisches Licht; also man sieht, die neue Gemeinde-Vertretung unter Führung des Herrn Jackson, Mitinhaber des Glady Hotel, arbeitet gut.

Im Scott Skating Rink finden fast täglich Wettkämpfe zwischen den verschiedenen Hockey Clubs statt und schneidet der Scott Hockey Club am besten dabei ab.

Im neuerbauten Pfarrhause der kath. Gemeinde findet jetzt im Winter alle 14 Tage ein feierlicher Gottesdienst statt, abgehalten von Father Schweers. Auch findet jetzt alle 14 Tage ein Gottesdienst der luth. Gemeinde in der Scott Engelbrechthalle statt und ist jedesmal der Raum voll andächtiger Leute, die den Worten des Rev. Rudolf Büchner lauschen.

Auch die Presbyterianer Gemeinde hat hier eine wunderschöne Kirche gebaut, die wohl die schönste und größte in hiesiger Gegend ist und es gereicht der Ladies Aid zur Ehre, daß sie zum Bau der Kirche so kräftig beisteuerten.

Auch haben wir jetzt in Scott eine neue Zeitung, den Scott Herald, der in Englisch und zum Teil in Deutsch erschienen ist, jedoch sieht sich die Redaktion veranlaßt, den deutschen Teil in Zukunft nicht mehr zu drucken, da dieselbe keinen deutschen Setzer bekommen kann.

Wir erwarten im heurigen Frühjahr eine Menge deutscher Farmer aus den Vereinigten Staaten, die bei der Luse Land Co. Land gekauft haben.

Unser Landsmann Gustav Manske aus Maklin ist zum Besuche seiner Mutter nach Deutschland, Königsberg, Westpreußen, gefahren.

Herr F. J. Lange, der allen Deutschen noch aus Battleford bekannt ist und in Scott sein Hauptgeschäft hat, eröffnet im Frühjahr in Maklin eine Filiale und macht er auch dorten hoffentlich gute Geschäfte. Er betaßt sich jetzt hauptsächlich mit dem Verkauf kompletter Dreschausrüstungen; so hat unser Freund G. Deines und H. Reiber vergangene Woche eine 40 H. P. Maschine gekauft.

Alltäglich herrscht in Scott ein lebhaftes Treiben infolge der schönen Witterung und machen die Stores gute Geschäfte.

Nun eine Bitte an alle Abonnenten des hiesigen Distrikts, ihre rückständigen Abonnementsbeträge für 1909—1910 zu bezahlen, so daß es der Redaktion dieser wirklich guten Zeitung, die in keinem deutschen Hause fehlen sollte, möglich ist, das Blatt auszubauen und daß es das erste und beste Blatt unter allen deutschen Zeitungen fernerhin bleiben möge. Die Beträge können an mich oder an die Redaktion direkt bezahlt werden.

Ich selbst bin im Qualite Store der Firma W. Flower & Co., Scott, tätig und wird es mich freuen, unsere Landsleute dorten zu begrüßen und durch gute Bedienung zufrieden zu stellen.

Mit bestem Gruß an alle Leser

Max Drab.

Heart Hill, Sask., 7. Jan. 1910. Werter Courier! Ich glaube, daß der Name Heart Hill im Publikum sehr unbekannt sein muß, weil man noch gar nichts von ihm in den Zeitungen gelesen hat. Besonders unser lieber Courier, der sich doch aller neuen Ansiedlungen so väterlich annimmt, auch der schweigt.

Heart Hill Valley umfaßt von Norden nach Süden 8 Meilen, von Osten nach Westen 15 Meilen und ist im allgemeinen offene Prärie. Man hat es von der Loose Land Co. reserviert zur Ansiedlung einer deutschen luth. Kolonie. Die Vorgänger, deren drei waren, sind die Herren Pastoren K. Sterzer, Kronsbein und Büchner, die es sich zur Aufgabe gemacht, alle luth. Brüder an einem Ort zu sammeln. Außer den Obengenannten giebt es noch eine Anzahl von Pastoren, die sich auch hier angesiedelt haben, so daß man ein vollständiges Recht dazu hat, diese Gegend als eine ordinierte Farmgegend zu nennen.

Das Land, das obengenannte Herren ausgesucht haben, ist nach dem Government Surveying Report als das beste Land bezeichnet, was sich auch im Verlauf der zwei Jahre vollständig erwiesen hat. Weil aber, wie es scheint, unsere Gegend sehr unbekannt sein muß, so sollen diese paar Zeilen dazu beitragen, daß unsere Gegend mehr bekannt wird. Es giebt hier noch genug Land, Heimstätten und Skrip, auch genug zu kaufen und zwar zu mäßigen Preisen. Falls es Leute giebt, die nicht ganz zufrieden sind, weil ihnen das Land nicht zusagt, so können sie erst unsere Gegend beschauen und ich zweifle nicht, daß ihnen das Land sehr gefallen wird. Es sind vielleicht nur zwei aus hundert, denen es nicht gefällt. Unsere Kolonie ist rein lutherisch.

Geo. Deines.

Neuanlage, Hague, Sask., 8. Jan. Werter Courier! Weil ich schon lange nichts eingesandt habe, so ist es an der Zeit, mal wieder etwas zu berichten. Es hat sich auch schon mancherlei zugetragen seit meiner letzten Korrespondenz und werde ich schon nicht alle Neuigkeiten zusammenfinden, will aber in kurzer Zeit soviel wie möglich berichten.

Nun, die Feste sind auf einige Zeit wieder vorüber, und denke ich auch, daß es gut ist, wenn es Zeiten und Feste giebt, welche unsere gewohnten Berufsarbeiten für einige Tage unterbrechen und uns Gelegenheit geben, uns mit dankbarem Herzen und in fröhlicher Weise im Kreise unserer Familie und unserer Freunde von den Bürden des Lebens zu erholen und uns gegenseitig zu ermuntern und geistig zu stärken. Die Erinnerung an die Geburt Jesu, der Gedanke an das Kommen der göttlichen Liebe in einer uns angepaßten menschlichen sichtbaren Form, erfüllt unsere Herzen mit Gefühlen innigsten Dankes, welche auch teilweise in diesen Tagen die Freude erzeugt, die wir empfinden, indem wir anderen Freude bereiten.

Am 28. Dezember starb in Hochfeld Johann Martens im Alter von 83 Jahren.

Bei Abraham Giesbrechts, Reinfeld, starben im Dezember zwei Kinder im Alter von 1 und 8 Jahren.

In Neuanlage bei Peter Martens wurde heute Verlobung gefeiert. Die Ehekandidaten sind David Dyck und Helena Martens.

Letzte Woche langten wiederum zwei Karladungen Kohlen in Hague an, welche den Mangel an Feuerung insoweit beseitigen.

J. Klassen, Neuanlage, erhielt kürzlich eine große Sendung frischer Fische von Battleford. Der Preis ist 7 Cts. per Pfund.

Weizen preist in Hague No. 1 86c, No. 2 83c, No. 3 80c per Buschel.

In dem Hague Printing House erscheint jetzt ein vierseitiges Blatt mit der Ueberschrift „Der Anzeiger" und sobald die nötigen Einrichtungen, welche zur Ausführung dieses Planes erforderlich sind, gemacht sind, wird der „Anzeiger" jede Woche erscheinen.

Grüßend J. J. P.

Farmer-Versammlungen.

Kreis No. „A".

Redner: John A. Mooney, Vize-Präsident der Canadian Seed Growers Association, Regina; A. P. Stevenson, Dunston, Man.

Wilcox	Jan. 31.
Milestone	Feb. 1.
Yellowgrass	Feb. 2.
Griffin	Feb. 3.
Midale	Feb. 4.
Estevan	Feb. 5.
Roche Percee	Feb. 7.
North Portal	Feb. 8.
Bienfait	Feb. 9
Roseview	Feb. 10
Frobisher	Feb. 11.
Alameda	Feb. 12.
Carnduff	Feb. 14.
Carievale	Feb. 15.
Elmore	Feb. 15

Die Versammlung in Bienfait wird um 10 Uhr Morgens, in Elmore um 8 Uhr Abends und an allen anderen Plätzen um 2 Uhr Nachmittags abgehalten.

Kreis No. „B".

Redner: J. H. Fraser, Qu'Appelle, Sask.; George Harvey, Indian Head, Sask.

Sedley	Jan. 31.
Francis	Feb. 1.
Tyvan	Feb. 2.
Fillmore	Feb. 3.
Huronville	Feb. 4.
Creelman	Feb. 5.
Stoughton	Feb. 7.
Forget	Feb. 8.
Kisbey	Feb. 9.
Arcola	Feb. 10.
Carlyle	Feb. 11.
Manor	Feb. 12.
Bauchope	Feb. 14.
Redvers	Feb. 15.

Alle obigen Versammlungen finden um 2 Uhr Nachmittags statt.

Kreis No. „C".

Redner: Angus McKay, Indian Head, Sask.; Norman M. Roß, Indian Head, Sask.

Lumsden	Jan. 31.
Disley	Feb. 1.
Bethune	Feb. 2.
Chamberlain	Feb. 3.
Bladworth	Feb. 4.
Hanley	Feb. 5.

Alle obigen Versammlungen finden um 2 Uhr Nachmittags statt.

Kreis No. „D".

Redner: J. H. Fraser, Qu'Appelle, Sask.; George Harvey, Indian Head, Sask.

Tessier	Feb. 17.
Laura	Feb. 18.
Rosetown	Feb. 19.
Zealandia	Feb. 21.
Glenburn	Feb. 22.
Fertile Valley	Feb. 23.
Outlook	Feb. 24.
Broderick	Feb. 25.
Loreburn	Feb. 26.
Bridgeford	Feb. 28.
Tugaske	März 1.
Central Butte	März 2.
Brownlee	März 3.
Keeler	März 4.

Alle obigen Versammlungen finden um 2 Uhr Nachmittags statt.

Kreis No. „E".

Redner: Duncan Anderson, Orillia, Ont.; C. E. Flatt, Tantallon, Sask.

Tantallon	Jan. 31.
Rocanville	Feb. 1.
Welwyn	Feb. 2.
Spy Hill	Feb. 3.
Bangor	Feb. 4.
Waldron	Feb. 5.
Birmingham	Feb. 7.
Punnichy	Feb. 8.
Kelliher	Feb. 9.
Semans	Feb. 10.
Tate	Feb. 11.
Nokomis	Feb. 12.
Venn	Feb. 14.
Young	Feb. 15.
Allan	Feb. 16.
Viscount	Feb. 17.
Elfstow	Feb. 18.
Floral	Feb. 19.

Die Versammlung zu Semans wird um 2.45 Nachmittags, zu Elfstow um 2.30 Nachmittags und alle anderen um 2 Uhr Nachmittags abgehalten.

Kreis No. „F".

Redner: Hon. W. R. Motherwell, Regina, Sask.; George P. Campbell, Ellisboro, Sask.

Scott	Feb. 1.
Wilkie	Feb. 2.
Perdue	Feb. 3.
Normanton	Feb. 4.
Saskatoon	Feb. 5.
Asquith	Feb. 7.
Unity	Feb. 8.
Landis	Feb. 9.
Kinley	Feb. 9.

Die Versammlung zu Landis wird um 4 Uhr Nachmittags, zu Kinley um 8.30 Abends und alle anderen um 2 Uhr Nachmittags abgehalten.

Kreis No. „G".

Redner: Hon. W. R. Motherwell, Regina, Sask.; George P. Campbell, Ellisboro, Sask.; P. M. Bredt, Regina, Sask.

Govan	Feb. 15.
Strasburg	Feb. 16.
Bulyea	Feb. 17.
Earl Grey	Feb. 18.
Balcarres	Feb. 19.
Fort Qu'Appelle	Feb. 21.
McDonald Hills	
Abernethy	Feb. 22.
Lemberg	Feb. 23.
Grayson	Feb. 24.
Duduc	Feb. 25.
Stockholm	Feb. 26.

Alle obigen Versammlungen finden um 2 Uhr Nachmittags statt.

Govan Seed Fair wird abgehalten am 15. Februar.

Herr Motherwell wird den Versammlungen zu Govan bis Balcarres beiwohnen, Herr Bredt allen anderen Versammlungen und Herr Campbell wird allen Versammlungen beiwohnen.

Kreis No. „H".

Redner: Mathew Snow, Winnipeg, Man.; A. B. Potter, Langbank, Sask.

Vonda	Feb. 12.
Burr	Feb. 14.
Howell	Feb. 15.
Dana	Feb. 16.
Bruno	Feb. 17.
Inverway	Feb. 19.
Kuroki	Feb. 21.
Wadena	Feb. 22.
Clair	Feb. 23
Engelfeld	Feb. 24
St. Gregor	Feb. 25
Togo	Feb. 26

Alle obigen Versammlungen finden um 2 Uhr Nachmittags statt.

Kreis No. „I".

Redner: Mathew Snow, Winnipeg, Man.; P. M. Bredt, Regina, Sask.

Langenburg	Feb. 1.
Saltcoats	Feb. 2.
Rokeby	Feb. 3.
Springside	Feb. 4.
Beaverdale	Feb. 5.
Leslie	Feb. 7.
Foam Lake	Feb. 8.
Wynyard	Feb. 9.
Elfros	Feb. 10.
Lanigan	Feb. 11.
Guernsey	Feb. 11.

Die Versammlungen zu Elfros und Lanigan werden um 8 Uhr Abends abgehalten. Die anderen Versammlungen beginnen um 2 Uhr Nachmittags.

Kreis No. „J".

Redner: John Millar, Indian Head, Sask.; A. B. Potter, Langbank, Sask.

Prince Albert	Jan. 31.
Duck Lake	Feb. 1.
Rosthern	Feb. 2.
Warman	Feb. 3.
Langham	Feb. 4.
Halzyonia	Feb. 5.
Borden	Feb. 7.
Radisson	Feb. 8.
Maymont	Feb. 9.
Ruddell	Feb. 10.
Delmas	Feb. 11.

Die Versammlung zu Warman wird um 1.30 Nachmittags, alle anderen Versammlungen um 2 Uhr Nachmittags abgehalten.

Kreis No. „K".

Redner: A. M. Campbell, Argyle, Man.; T. N. Willing, Regina, Sask.

Qu'Appelle	Jan. 31.
Windthorst	Feb. 1.
Beeston	Feb. 2.
Grayson	Feb. 3.
Fairmede	Feb. 4.
Wolseley	Feb. 5.
Ellisboro	Feb. 7.
Summerberry	Feb. 8.
Grenfell	Feb. 9.
Hillesden	Feb. 10.
Edgewood	Feb. 11.
Broadview	Feb. 12.
Spring Lake	Feb. 14.
Clifton	Feb. 15.
Whitewood	Feb. 16.
Moosomin	Feb. 17.
Gettel	Feb. 18.

Alle obigen Versammlungen werden um 2 Uhr Nachmittags abgehalten.

Es werden noch Versammlungen arrangiert im Moose Jaw und Wapella Distrikt, desgleichen entlang der Wolseley—Reston Linie und zu Maple Creek.

Programm der Getreide-Ausstellung der Provinz Saskatchewan, Regina, 25.—28. Januar.

Dienstag den 25. Januar.

9.00	Registration der Delegaten.
9.50	Willkommensworte. — Hon. W. R. Motherwell.
10.00	Die Funktionen einer landwirtschaftlichen Gesellschaft.— James Murray.
10.30	Diskussion.